

9. Sitzung „Runder Tisch mobilitätsbehinderte Reisende“

Datum: 27. April 2007, 11:15 –13:50 Uhr

Ort: Kiel, LVS Schleswig-Holstein

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

1. Begrüßung

Die LVS begrüßt die Teilnehmer zum „Runden Tisch mobilitätsbehinderte Reisende“.

2. Zusammenfassung der Ereignisse seit der letzten Sitzung

(Jochen Schulz, LVS)

Die Zusammenfassung der Ereignisse seit der letzten Sitzung im Juni 2006 wurde von der LVS vorab schriftlich an die Teilnehmer übermittelt. Während der Sitzung werden einzelne Punkte näher erläutert und diskutiert.

Frau Witsch fragt, welche Breite die Aufzugstür in **Reinbek** hat. Der LVS liegen keine Informationen darüber vor, diese werden aber eingeholt und Frau Witsch übermittelt.

Herr Krasa konnte an der Sitzung nicht teilnehmen, hat aber vorab zu **Elmshorn** um nähere Informationen gebeten, wann die städtischen Rampen des Tunnels mit einer geringeren Neigung neu angelegt werden können. Herr Schulz hat von der Stadt erfahren, dass dies aufgrund des sehr großen Eingriffes im Bahnhofsumfeld nicht vorgesehen ist.

Spätestens zum Fahrplanwechsel am 8.12.2007 soll in Elmshorn eine Bahnhofsmmission eingerichtet werden.

Frau Weinhold fragt, ob in Husum die **Blindenleitstreifen** verlängert werden können. Bisher stehen diese nur unter den Dächern zur Verfügung, obwohl auch längere Züge verkehren. Herr Schulz und Herr Jagdhuhn erläutern, dass diese Nachrüstung sehr hohe Kosten verursacht und daher bei der Modernisierung im Jahr 2003 nicht durchgeführt wurde. Die NEG hat bei der Modernisierung ihres Niebüller Bahnhofes erstmalig in Schleswig-Holstein Hartplastik-Klebestreifen für den Blindenleitstreifen verwendet. Die DB hat diese kostengünstige Möglichkeit bisher für ihre Stationen abgelehnt. Frau Weinhold weist darauf hin, dass sich dieses Verfahren in Dänemark und der Schweiz bereits an vielen Stationen sehr gut bewährt hat.

Frau Witsch weist darauf hin, dass der Einsatz geliehener Talent-Triebwagen mit 55cm Einstiegshöhe auf der Strecke **Husum – Bad St. Peter-Ording** nicht länger hinnehmbar ist. Es gibt zahlreiche Beschwerden von Rollstuhlfahrern, dass eine Mitnahme aufgrund fehlender geeigneter Rampen nicht möglich ist. Sollte ein kurzfristiger Einsatz der LINT nicht möglich sein, müsste zur Saison wenigstens das Vorhandensein einer Rampe, wie sie z. B. in den LINT-Fahrzeugen verfügbar ist, gewährleistet werden. Frau Heinbockel informiert, dass zurzeit noch ein geliehener Talent-Triebwagen eingesetzt wird. Es steht nicht fest, wie lange dieses Fahrzeug noch benötigt wird. Die NOB wird versuchen, eine Lösung für die Sicherstellung der Rollstuhlmitnahme nach Bad St. Peter-Ording zu finden und diese auch zu kommunizieren.

Herr Janke von der RBSH informiert, dass das Zugbegleitpersonal für die Bedienung der **Hublifte im Schleswig-Holstein-Express** in den letzten Monaten intensiv geschult wurde. Damit soll sichergestellt werden, dass diese für Rollstuhlfahrer verlässlich zur Verfügung stehen, was in der Vergangenheit leider nicht der Fall war. Seitens der LVS wird angeregt, eine öffentlichkeitswirksame Testfahrt mit einigen Rollstuhlfahrern durchzuführen, um dort für ein Vertrauen in die gewählte technische Lösung zu werben.

Im Anschluss an die Sitzung des Runden Tisches wurde von Rollstuhlfahrern ein Test der neuen Rampe an den **Triebwagen der Baureihe 628** im Bahnhof Kiel (Bahnsteighöhe 76 cm) durchgeführt (Einschätzung der Ergebnisse im Anhang).

Herr Schulz stellt eine Übersicht der voraussichtlich Ende 2009 barrierefrei benutzbaren Bahnstationen im **Netz Ost** vor. Es wird angeregt, die Bahnsteige in Mölln und Bad Malente-Gremsmühlen möglichst bald zu erhöhen, um die Barrierefreiheit dort ebenfalls herzustellen.

In **Itzehoe** sollen die Besetzungszeiten durch Servicepersonal noch im Mai 2007 auf die Wochenenden ausgedehnt werden.

Zur im Jahr 2005 erarbeiteten **Checkliste für die Einrichtung von Schienenersatzverkehren** wird festgestellt, dass diese von den Eisenbahnverkehrsunternehmen offenbar nicht genutzt wird. Die NOB weist auf die etwas schwierige Handhabung hin. Frau Coordes bittet die EVU, konkrete Anregungen zur Verbesserung der Liste zu geben, ohne das grundsätzliche Ziel der gemeinsam erarbeiteten Liste aus den Augen zu verlieren. Großer Wert wird seitens der Teilnehmer auf die Information zum Niederflurbuseinsatz in den Aushängen gelegt. Es muss anhand der Aushänge informiert werden, wie Rollstuhlfahrer befördert werden, wenn keine Niederflurbusse zum Einsatz kommen.

3. mAIS (mobiles Automatisches Informationshilfe System) (Hans Protschka, Ingenieurbüro Hans Protschka)

Herr Protschka stellt die Möglichkeiten und die Funktionsweise und Möglichkeiten der Darstellung und Ansage von Haltestelleninformationen auf den Handys nach dem mAIS vor. Das System wurde im Rahmen eines EU-Projektes als Pilotprojekt in Kiel, Flensburg und Neumünster eingerichtet. Die Projektlaufzeit ist vom 1.2.2006 – 31.5.2007. Es standen etwa 500.000 € an Projektmitteln zur Verfügung.

Die Informationssender des Systems müssen an die dynamische Abfahrtsanzeige der einzelnen Haltestellen montiert werden, damit diese Informationen dann in der Nähe der Haltestellen auf das Handy übertragen werden können. Ebenfalls möglich ist eine Fernabfrage für bestimmte Haltestellen. Dabei werden die Informationen direkt aus dem RBL (Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem) der Busbetriebe übertragen.

Sven Jagdhuhn, 16.05.2007